

# Fußball – Tore – Emotionen!

Aus dem Makro Research der Deka-Gruppe.

**„DekaBank**

**Sonderausgabe  
Fußball-WM 2014**

## **Herausgeber:**

DekaBank  
Deutsche Girozentrale  
Makro Research  
Mainzer Landstraße 16  
60325 Frankfurt  
E-Mail: [economics@deka.de](mailto:economics@deka.de)

## **Cheftrainer:**

Dr. Ulrich Kater

## **Torwart:**

Dr. Holger Bahr

## **Abwehr:**

Patrick Meyer  
Gunnar Meyke  
Dr. Andreas Scheuerle  
Dr. Ulrich Weikard

## **Mittelfeld:**

Janis Hübner  
Mauro Toldo  
Kristian Tödtmann

## **Angriff:**

Rudolf Besch  
Carsten Lüdemann  
Yvonne McCartney

## **Medizinisch-technische**

### **Betreuung:**

Dr. Dora Borbély

## „Wenn wir alle schlagen, können wir es schaffen.“

### Ökonomische Ansichten zur Fußball-WM.

Liebe Fußballfreundinnen und -freunde,

diesen Titel haben wir Horst Hrubesch zu verdanken. Nicht alles im Leben liegt so klar auf der Hand. So mutet es manchmal skurril an, wenn olympische Winterspiele am Meer stattfinden, oder eine Fußball-WM in die Wüste gelegt wird und deshalb in den Winter umgebettet werden soll. Derlei sportpolitische Entwicklungshilfe kann man der Wahl Brasiliens als Austragungsort nicht vorwerfen, es handelt sich um eine gestandene Fußball-Nation mit langer erfolgreicher Historie. Freilich liegt ein Schatten auf der Bilanz: Denn was nützen Brasilien fünf Fußball-Weltmeister-Titel, wenn man nicht in der Heimat gewinnen konnte. Ob sich die Brasilianer das Hrubesch-Zitat zu eigen machen, oder ob sich unsere Nationalelf dadurch motiviert fühlt? Unabhängig davon wird man die Brasilianer sicherlich nicht aus Mitleid gewinnen lassen. Ebenso wenig können aus Mitleid den Brasilianern und vielen anderen Emerging Markets die Anstrengungen erspart werden, wirtschaftlich wieder in die Erfolgsspur zu kommen.

Genug der Vorrede: Die Fußball-WM kann kommen! Wir sind vorbereitet und lassen Sie, liebe Leserinnen und Leser, in gewohnter analytischer Akribie einmal mehr den mit Augenzwinkern in Worte und Bilder gegossenen Schluß von Sport und Wirtschaft erleben. Den Ausgang der WM haben wir gedanklich (mit qualitativen und quantitativen Ansätzen) vorweggenommen. Das Ergebnis? Lesen Sie selbst! Wir drücken der deutschen Nationalmannschaft in jedem Fall die Daumen und wünschen viel Erfolg!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Ulrich Kater  
Cheftrainer Makro Research der DekaBank

### **Inhalt**

- 2–3    Brasilien, die Unvollendete.**
- 4–5    Was haben DAX und Frauen mit dem WM-Tipp zu tun?**
- 6–7    Expertentipp und Prognosemodell.**
- 8–15   Gruppen A–H.**
- 16    Spielplan.**

## Brasilien, die Unvollendete.



Der 16. Juli 1950 ist vermutlich der schwärzeste Tag in der Geschichte Brasiliens. Und das will angesichts der bewegten Historie des Landes etwas heißen. Die Fußballweltmeisterschaft wurde 1950 in Brasilien ausgetragen – bis heute zum einzigen Mal. Der Titel wurde in einer Finalrunde der besten vier Teams ausgespielt, und nach zwei Siegen fehlte dem brasilianischen Team im abschließenden Spiel gegen den kleinen Nachbarn Uruguay nur noch ein Punkt. In der 80. Minute fiel der entscheidende 2:1 Siegtreffer für Uruguay. Für Uruguay bis heute ein inoffizieller Feiertag. Für Brasilien ein nationales Trauma. Seitdem hat man zwar die begehrte Trophäe fünfmal gewonnen und damit so oft wie keine andere Nation. Doch Brasilien ist unter den acht Ländern, die bislang überhaupt Weltmeister wurden, neben Spanien das einzige, dem dies nicht im eigenen Land gelang.

Nun ist die Gelegenheit zur Wiedergutmachung. Und man sollte meinen, dass dies angesichts einer überzeugenden Vorstellung der „Selecao“ im Confederations Cup im vergangenen Jahr, als man Weltmeister Spanien im Endspiel souverän mit 3:0 abfertigte, zu einer euphorischen Stimmung im fußballverrückten Brasilien führen würde. Doch von Vorfreude ist gegenwärtig nicht viel zu spüren. Die Schlagzeilen werden stattdessen von teils gewaltsamen Straßenprotesten bestimmt, die den Fokus auf die

Dinge lenken, die nicht so gut funktionieren wie das Kombinationsspiel der Mannschaft um Superstar Neymar.

Die Unzufriedenheit der Menschen richtet sich zum Teil gegen die FIFA als Ausrichter. Diese hat in den vergangenen Jahren viel dafür getan, die Vorstellung zu zerstören, es gehe bei einer Fußballweltmeisterschaft vor allem um den Sport. So ist es vielleicht nicht einmal verwunderlich, dass der Widerstand gegen die vollständige Kommerzialisierung

gerade in dem Land besonders groß ist, in dem die Liebe zum Fußball heißer glüht als sonstwo auf der Welt. Bei Ticketpreisen, die in Vorrundenspielen in der günstigsten Kategorie bei rund 200 Euro beginnen und für eine Loge im Endspiel bei 20.000 Euro enden, ist klar, dass die WM nicht als Veranstaltung für die breiten Massen betrachtet wird. Und bei Stadionbaukosten von rund einer halben Mrd. US-Dollar (beispielsweise für den Neubau in Sao Paulo) ist es zudem verständlich, wenn die Menschen darüber nachdenken, was man mit diesem Geld noch anderes hätte anstellen können.

Da fällt den Brasilianern so manches ein: Das tägliche Verkehrschaos in den Städten macht die Defizite im Transportwesen für jedermann augenfällig. In Schulen und Krankenhäusern sieht es nicht viel besser aus. Insofern dürfte es für die WM-Kritiker, zu denen sich mittlerweile jeder zweite Brasilianer zählt, eine gewisse Genugtuung sein, dass auch einige Stadien und viele Zufahrtsstraßen für die WM nicht rechtzeitig fertig werden. Doch die Kritik geht weit über die Mängel in der Infrastruktur hinaus. Privatleute und Unternehmen leiden gleichermaßen unter der komplizierten Bürokratie, der weit verbreiteten Korruption und der hohen Kriminalität.

| Der ewige WM-Medaillenspiegel | Gold | Silber | Bronze | Blech |
|-------------------------------|------|--------|--------|-------|
| Brasilien                     | 5    | 2      | 2      | 1     |
| Italien                       | 4    | 2      | 1      | 1     |
| Deutschland                   | 3    | 4      | 4      | 1     |
| Argentinien                   | 2    | 2      | 0      | 0     |
| Uruguay                       | 2    | 0      | 0      | 3     |
| Frankreich                    | 1    | 1      | 2      | 1     |
| England                       | 1    | 0      | 0      | 1     |
| Spanien                       | 1    | 0      | 0      | 1     |
| Niederlande                   | 0    | 3      | 0      | 1     |
| Tschechoslowakei              | 0    | 2      | 0      | 0     |
| Ungarn                        | 0    | 2      | 0      | 0     |
| Schweden                      | 0    | 1      | 2      | 1     |
| Quellen: FIFA, DekaBank       |      |        |        |       |

Die Proteste in Brasilien stehen nicht nur in Kontrast zu dem Bild einer Nation im WM-Fieber, das sich die Welt noch vor gut einem Jahr gemacht hat. Sie passen auch nicht so recht zu der wirtschaftlichen und sozialen Erfolgsgeschichte, die in Brasilien seit vielen Jahren geschrieben wird. Diese Geschichte ist untrennbar mit einem Namen verbunden: Luiz Inácio „Lula“ da Silva, der von 2002 bis 2011 das Land als Präsident führte. In dieser Zeit vervierfachten sich die Exporte des Landes auf über 250 Mrd. US-Dollar, die Wirtschaft wuchs um durchschnittlich fast 4 % pro Jahr, und die Arbeitslosenquote halbierte sich von 12 % auf 6 %. Diese Erfolge waren jedoch auch einem günstigen globalen Umfeld geschuldet. Die brasilianische Wirtschaft profitierte vor allem von der kräftig steigenden Nachfrage nach Rohstoffen aus China. Beispielsweise bei Eisenerz, Fleisch oder Sojabohnen zählt Brasilien zu den wichtigsten Produzenten der Welt.

Um die größten sozialen Probleme anzugehen, konnte man sich jedoch nicht auf die Nachfrage aus China verlassen. Die Regierung Lulas arbeitete einen einfachen Plan aus: Man bezahlte arme Familien dafür, dass die Kinder in die Schule und zu ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen gehen. Mit diesem Programm „Bolsa Familia“ hatte man drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Höhere Einkommen für die untersten Einkommensschichten, eine höhere Alphabetisierungsquote und eine bessere Gesundheitsvorsorge. „Bolsa Familia“ war so erfolgreich, dass es als Vorbild in anderen Ländern dient.

Mit den wirtschaftlichen Erfolgen stieg auch die außenpolitische Bedeutung Brasiliens, die durch die Einrichtung der G20-Gruppe einen weiteren Schub erhielt. Brasilien ist als Sprachrohr der Emerging Markets aus Sicht der Industrienationen auch deshalb ein vertrauenswürdiger Partner, weil Größe und wirtschaftlicher Erfolg nicht mit einer aggressiven Außenpolitik einhergehen.

So muss die brasilianische Regierung aktuell eine Erfahrung machen, von der auch die meisten Fußballtrainer berichten können: Die Erfolge der Vergangenheit zählen nicht viel, sie müssen jedes Wochenende neu be-

stätigt werden. Und das gelingt der Wirtschaft zurzeit nur unzureichend. Auch sportlich lief es zuletzt nicht rund: Der letzte WM-Titel liegt bereits 12 Jahre zurück und wurde damit sogar noch in der Vor-Lula-Zeit errungen. Auf den folgenden Seiten wird gezeigt, wie schädlich fußballerische Erfolge für die Entwicklung der Aktienmärkte sein können. Insofern hat das frühe Scheitern der brasilianischen Auswahl 2006 und 2010 den Wirtschaftsboom vielleicht überhaupt erst möglich

gemacht. Doch die Aussicht auf einen neuen Aufschwung dürfte für keinen Brasilianer ein Trost sein, wenn es in diesem Jahr nicht gelingt, die Scharte von 1950 auszuwetzen. Und es könnte noch viel schlimmer kommen als eine entscheidende Niederlage gegen Uruguay: Eine Finalniederlage gegen Argentinien.



# Was haben DAX und Frauen mit dem WM-Tipp zu tun?

## DAX-Gewinne oder WM-Erfolg: Beides zusammen geht nicht!

Fußballmeisterschaften sind eine riskante Sache! Sicherlich auch für die Spieler, deren Kapital schließlich ihre heilen Beine sind. Noch viel mehr aber für Kapitalanleger. Insbesondere für solche, die auf den DAX setzen. Wir hatten bereits an gleicher Stelle vor zwei Jahren im Vorfeld der Europameisterschaft vor den fatalen Folgen gewarnt, die der Gewinn einer internationalen Meisterschaft für Investoren des Siegerlandes mit sich bringt. Selbst die beiden letzten Vize-Meistertitel – für den wahren Fußballfan ohnehin schwerlich als Erfolg anzuerkennen – aus den Jahren 2002 und 2008 führten jeweils in direkter Folge zu einer Halbierung unseres Aktienindex. Gar nicht auszudenken, was die WM-Krone dem DAX alles antun würde!

Man mag es nicht recht aussprechen, aber eigentlich sollten wir uns für Brasilien ein vorzeitiges Scheitern unserer Fußball-Kicker wünschen – idealerweise übrigens im Halbfinale. Denn die schönsten Kursgewinne verzeichnete der DAX jeweils nach einem Rauswurf kurz vor dem großen Ziel. Ist vermutlich psychologisch: Mit steigender Begeisterung nimmt das Enttäuschungspotenzial exponentiell zu. Wenn dann plötzlich der letzte Schritt ins Finale (üblicherweise Minimalforderung an unsere Mannschaft) ausfällt, braucht's eine entsprechend große Ersatzbefriedigung, und die bezieht der enttäuschte Fußballfreund dann durch extra hohe Investments in den DAX. Für ausländische Investoren, die ja den Löwen-Anteil (hehe) an unseren Firmen halten, gilt diese Regel offensichtlich auch: Immer wenn die hohen Erwartungen an die überraschend attraktiv kickenden Deutschen so plötzlich zerschmettert werden, schichten sie wohl ihre Begeisterung um: vom deutschen Fußball in deutsche Aktien. Sind halt alle Fans, sowohl von unserer Mannschaft als auch von unseren Aktien.

Für andere Fußballnationen lässt sich eine solche enge (negative) Korrelation nicht finden. Der Gastgeber Brasilien beispielsweise, der in den vergangenen 20 Jahren

## Der DAX mit marktbewegenden Fußball-Großereignissen.



ja immerhin zwei Weltmeisterschaften und eine halbe feiern durfte, quitierte den fußballerischen Erfolg jeweils äußerst unterschiedlich. Mal mit einem Verdoppeler, dann wieder mit der Halbierung des IBOVESPA Index. Auch in anderen Ländern konnten wir keine festen Handlungsempfehlungen nachweisen. Beim amtierenden Weltmeister Spanien kam es zwar unmittelbar nach dem Titelgewinn zu einem Kurszuwachs von fast 10 %, doch bald darauf stürzte der Aktienindex auch wieder um 20 % ab. Vier Jahre zuvor lief es für Italien gerade umgekehrt. Zunächst fielen die Aktien mit dem Sieg-Elfmetern gegen Frankreich, doch wenig später begann eine Kurserholung um 20 %. Bei den beiden Weltmeistern davor, Brasilien in 2002 und Frankreich in 1998, stürzte der Index jeweils um ein Viertel ab.

Damit dürfte endgültig bewiesen sein, dass es keine fußball-verrücktere Nation als Deutschland gibt! In keinem anderen Land der Welt reagiert der Aktienmarkt so vorhersehbar direkt auf das Abschneiden der Nationalmannschaft. Und mit den Jahren sind die Reaktionen immer heftiger geworden. In den 90er Jahren war die nega-

tive Korrelation zwar ebenfalls vorhanden, nur bei weitem nicht so ausgeprägt. Inzwischen wirkt das Spiel-Ergebnis auch immer stärker auf die Konjunktur durch. Nach dem Gewinn der Vizeweltmeisterschaft in 2002 gab die Veränderung des deutschen Bruttosozialprodukts (BIP) von +0,4 % in den beiden nachfolgenden Quartalen bis auf -0,8 % nach. Und in 2008, als es „nur“ eine Vize-Europameisterschaft zu bejubeln gab, stürzte unser geliebtes BIP gar bis auf -4,1 % ab, der stärkste Absturz seit Datenaufzeichnung! Wir können nur hoffen, dass sich unsere Nationalspieler ihrer ungeheuren Verantwortung ihrem Land gegenüber bewusst sind! Der Nationaltrainer wenigstens scheint verstanden zu haben, wie er mit seiner weitsichtig niederlagensichernden Umstellung der Mannschaft im Halbfinale der letzten Europameisterschaft gegen Italien eindrucksvoll bewiesen hat.

Also, „Auf, Jungs: Denkt an euer Land und euer Wertpapierdepot und verballert das Ding im Halbfinale! Wir verlassen uns auf euch!“

## Wie Frauen tippen.

Dem Volkswirt ist kaum etwas fremd, weder Scheinkorrelationen noch künstliche Superlative, die sich in dieser Broschüre erwartungsgemäß häufig finden. Es ist aber auch ein schwieriges Metier, da muss man alles nehmen, was man kriegen kann. Viele Menschen stellen sich Prognostiker immer mit Glaskugel vor, sehen sie im Kaffeesatz lesen oder Münzen werfen. Ohne an dieser Stelle alle Geheimnisse der Prognosekunst lüften oder Klischees bedienen zu wollen, gibt es bei einer grundsätzlich ähnlichen Ausbildung wohlmöglich Unterschiede in der Herangehensweise zwischen den Geschlechtern. Dies offenbart sich in besonders erwähnenswertem Maße bei dem hier zugrunde liegenden Objekt der Prognosebegierde – der Fußball-WM! Dabei handelt es sich im Folgenden um eine weibliche Selbstbetrachtung ohne Anspruch auf Vollständigkeit, aber heiter-ernstem Unterton:

Während Frauen meist eher gelangweilt auf das von Männern heiß geliebte, fast ganzjährig aktuelle Gesprächsthema Fußball-Bundesliga reagieren, lassen sie sich von der Begeisterung für große internationale Fußball-Wettbewerbe wie der EM oder der WM schon eher mitreißen. Ja, sie nehmen auch mit oft überraschend großem Erfolg an Tippspielen teil. In meiner mehr als zehnjährigen Tippspielerfahrung belegten bisher in der Schlusswertung immer die Frauen zwei der ersten drei Plätze. Und nicht, dass hier ein falscher Verdacht aufkommt: Mehr als die Hälfte der Teilnehmer waren natürlich Männer. Kann diese Erfolgsserie noch Zufall sein? Ist das Können oder „nur“ weibliche Intuition?

Mit Sicherheit ist das erfolgreiche Tippen der Spielergebnisse zum Großteil Glückssache. Frauen dürften aber viel entspannter und unvoreingenommener an die Sache herangehen. Wir jonglieren nicht mit den Statistiken der letzten 50 Länderspiele im Kopf herum, kennen keine Marktwerte der Topspieler und wissen auch nicht mehr, wer gegen wen bei der letzten Meisterschaft verloren hat. Vielmehr lassen wir uns ganz entspannt auf die Tipp-

tabelle ein. Geben den Mannschaften, von denen wir schon einmal gehört haben, eine höhere Torchance als denjenigen, deren Existenz uns vorher gar nicht bewusst war. Verwerten höchst effizient hier und da aufgeschnappte Männergespräche. Wagen vielleicht auch mal eine etwas größere Tor-differenz – schließlich tippen wir ja nicht, um zu gewinnen, sondern weil wir um das soziale Element der Tipp-Gemeinschaft wissen.

Einen nicht ganz zu unterschätzenden Einfluss auf unser Tippverhalten haben die Fußballteams selbst. Wenn wir schon dem Spiel auf dem Rasen Aufmerksamkeit schenken, dann vor allem den Akteuren selbst: den Fußballern. Und da lässt der eine oder andere Spieler schon allein wegen seines Aussehens die Frauenherzen höher schlagen? Wer erinnert sich nicht an Schwedens legendären Fußballer Fredrik Ljungberg, der Frau spätestens dann ein Begriff ist, wenn sie ihn als Unterwäsche-Model auf den Werbeplakaten sieht. Oder an den südländischen Charme von Figo, Zidane oder Cannavaro. Und auch bei der kommenden WM werden wir sicher wieder einige Spieler finden, die uns in ihren Bann ziehen und uns zu begeisterten WM-Zuschauerinnen machen. Was das mit Tippen zu tun hat? Nun – natürlich wünschen wir uns, dass wir die gut aussehenden Spieler möglichst lange im Turnier anfeuern können. Wir setzen bei ihren Spielen auf Sieg und können uns im besten Fall mit ihnen über den Weltmeistertitel freuen.

Was mich anbelangt – ich werde bei der diesjährigen WM wieder begeistert mitempfehlen, nicht zuletzt, um meinen fulminanten Tippspiel-Sieg bei der EM 2012 zu verteidigen. Mein damaliger Europameistertipp? Natürlich die (hübschen) Spanier! Und bei der WM 2014? Auch da stehen die rassigen Südländer bei mir hoch im Kurs. Wen interessiert da schon, dass bislang noch kein europäisches Team bei einer Fußball-WM in Südamerika den Weltmeistertitel gewonnen hat.

So weit, so weiblich. Bevor wir auf den nächsten beiden Seiten in bewährter Form auf quantitativem und auch qualitativem

Wege die „Hausmeinung“ zum Verlauf der Fußball-WM inklusive Weltmeistertipp darlegen, sei konstatiert, dass alle Prognosen immer aus der Vergangenheit heraus abgeleitet werden. Ob man es sich freilich so einfach machen darf und den historischen „Müller“-Faktor zum alleinigen Entscheidungsvariablen machen kann? Wohl kaum! Aber schön wäre es schon, oder?



### Der „Müller“-Faktor nährt Deutschlands Chance!

Gerd Müller wurde bei seiner ersten Weltmeisterschaft 1970 Torschützenkönig und Deutschland gewann das Spiel um Platz 3 gegen Uruguay. Bei seiner zweiten Weltmeisterschaft 1974 gewann Müller den Weltmeistertitel.

Nachdem es Jahrzehnte in der Nationalmannschaft nicht mehr „müllerte“, wurde Thomas Müller bei seiner ersten Weltmeisterschaft 2010 ebenfalls Torschützenkönig und Deutschland konnte auch in Südafrika im Spiel um Platz 3 Uruguay besiegen. Wie seine zweite Weltmeisterschaft in Brasilien laufen wird, dürfte nun eindeutig sein.

## Expertentipp und Prognosemodell: Brasilianisches Fußballmärchen mit 64 Jahren Verspätung.

Bei einem Ausblick auf eine anstehende Fußball-WM darf eine Vorhersage über den Turnierverlauf nicht fehlen. Da aber sachkundige Kraken oder andere Fußball-Orakel in der Volkswirtschaftlichen Abteilung nicht zur Verfügung stehen, verwenden wir auch vor dieser Weltmeisterschaft die üblichen Prognose-Werkzeuge des Volkswirts, um eine Vorhersage zu wagen. Üblicherweise werden modellbasierte Prognosen um qualitative Überlegungen ergänzt. Konkret wurde für den WM-Tipp eine eher qualitative Vorhersage durch eine Umfrage zum Turnierverlauf im Kollegenkreis durchgeführt – im Folgenden etwas optimistisch als „Expertentipp“ bezeichnet. Daneben stellen wir die Ergebnisse einer rein quantitativen Methode, wobei ein Modell anhand der Spiele der vergangenen vier Weltmeisterschaften und den Spielstärken der beteiligten Teams angepasst wurde. Dabei dienen die so genannten „Elo-Ratings“ für Fußball-Nationalmannschaften als Grundlage, die im Gegensatz zu den Scores der FIFA-Weltrangliste für alle Weltmeisterschaften zur Verfügung stehen. Die Abgabe von zwei Prognosen hat nicht nur den Vorteil, dass man die Chance, am Ende richtig zu liegen, im Idealfall verdoppeln kann. Expertentipp und Modellprognose unterscheiden sich vor allem dadurch, dass man sich bei ersterem auf einen einzigen Turnierverlauf festlegt, wohingegen mit dem Modell jedem möglichen Ausgang eine Wahrscheinlichkeit zugeordnet wird.

Obwohl beide Prognosen unabhängig voneinander erstellt wurden, weisen die wichtigsten Ergebnisse eine hohe Übereinstimmung auf. Mit beiden Methoden lässt sich der engere Favoritenkreis auf vier Teams eingrenzen: Brasilien, Spanien, Deutschland und Argentinien. Laut Expertentipp sollte der Gastgeber am 13. Juli den amtierenden Weltmeister Spanien entthronen. Auch nach der Modellrechnung hat Brasilien mit 37 % die mit Abstand höchste Wahrscheinlichkeit, das Turnier zu gewinnen. Mit immerhin rund 24 % wird die Chance beziffert, dass die Iberer ihren Titel von 2010 verteidigen können. Auf Rang drei der Titelanwärter rangiert das deutsche Team mit knapp 18 % vor Argentinien mit 7,5 %.

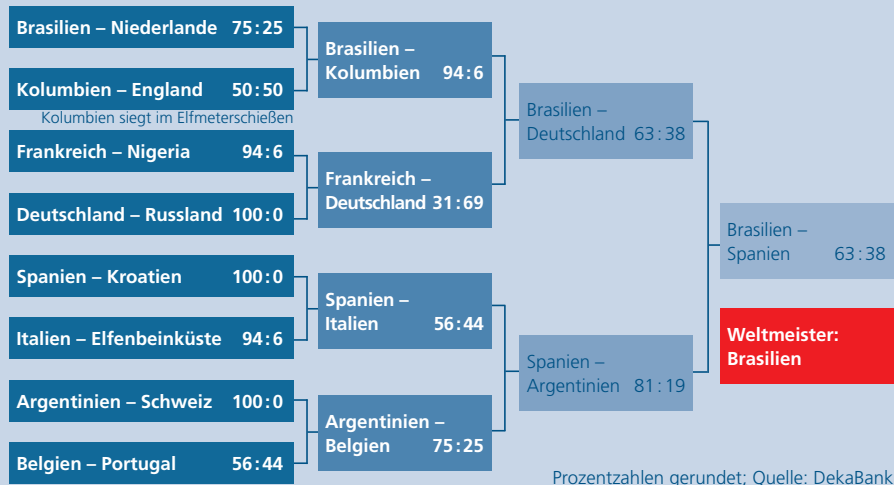
Brasilien gehört aufgrund seiner glanzvollen Fußball-Historie vor nahezu jeder WM zum engeren Favoritenkreis – umso mehr wenn der Heimvorteil auf Seiten der Sambakicker ist. Beim Blick auf die Ergebnisse der jüngeren Vergangenheit bleiben allerdings einige Zweifel: Sowohl bei der letzten WM als auch bei der Copa América, dem südamerikanischen Gegenstück zur Europameisterschaft, scheiterte die Seleção jeweils bereits im Viertelfinale. Da als Gastgeber der WM keine Qualifikation absolviert werden musste, sind die Erfolge außerhalb von Freundschaftsspielen rar gesät in den vergangenen Jahren. Einzig der Gewinn des Konföderationen-Pokals 2013 mit dem klaren Endspielsieg über Spanien kann hier auf der Habenseite angeführt werden, wobei der sportliche Stellenwert dieses Turniers umstritten ist. Eine Gefahr für den Erfolg Brasiliens dürfte, nach einer relativ leichten Vorrundengruppe, der Achtfinalgegner darstellen. Denn je nach Ausgang in der Gruppe B warten voraussichtlich bereits hier die Niederlande oder gar Spanien auf die Seleção.

Umgekehrt bedeutet diese Konstellation für die Spanier, dass sie, falls sie die Vorrunde nicht als Gruppensieger beenden, schon auf Brasilien treffen dürften. Dadurch werden die Chancen auf den Turniersieg spürbar geschmälert. Im Expertentipp wird immerhin ein Durchmarsch des Weltmeisters bis ins Finale erwartet, um dann gegen Brasilien zu verlieren. Sollte der

prognostizierte Turnierverlauf eintreten, dürfte auch die dritte WM des argentinischen Superstars Lionel Messi nur bedingt erfolgreich verlaufen. Denn laut Expertentipp wird er im Halbfinale u. a. gegen seine Teamkollegen vom FC Barcelona ausscheiden. Dennoch wäre allein die Halbfinalteilnahme der größte Erfolg für Argentinien seit 1990. Das Modell beziffert die Wahrscheinlichkeit hierfür immerhin auf 42 %.

Mit gut 60 % fällt die geschätzte Wahrscheinlichkeit für das Erreichen der Runde der besten Vier für Deutschland noch deutlich höher aus. Doch den Fan der deutschen Mannschaft dürfte zudem interessieren, wie der Weg des Teams von Jogi Löw durch das Turnier aussehen könnte. Laut Prognosemodell übersteht die deutsche Mannschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit die Vorrunde und trifft mit annähernd gleicher Wahrscheinlichkeit auf Russland oder Belgien. Die Experten der Deka erwarten Russland als Gegner im Achtelfinale – und haben wenig Zweifel, dass Deutschland eine Runde weiterkommt. Laut Expertentipp dürfte dann Frankreich die nächste Hürde sein, die das deutsche Team aber nicht vor unüberwindbare Probleme stellen sollte. In der Modellrechnung ist die Wahrscheinlichkeit etwas höher, dass im Viertelfinale Argentinien auf das deutsche Team wartet. Dies wäre bemerkenswert, da es schon bei den letzten beiden Weltmeisterschaften zu diesem Duell kam – jeweils im Viertelfinale und jeweils mit dem besseren Ende für Lahm und Co.

### Deka-Experten-Tipp: Prognostizierter Turnierverlauf.



Für ein Halbfinale mit deutscher Beteiligung sind sich dann Experten und Modell wieder einig. Hier wird der Gastgeber als Gegner erwartet. Abgesehen von einem 1:0-Sieg der Brasilianer über das Team der DDR 1974 trafen Deutschland und der Rekordweltmeister bei 17 gemeinsamen WM-Teilnahmen bisher nur einmal aufeinander – 2002 gewann Brasilien das Endspiel mit 2:0. Und auch diesmal dürfte für Löws Mannschaft nur die Rolle des Außenseiters übrig bleiben, sodass nach Ansicht der Deka-Experten wieder einmal nur das „kleine Finale“, also das Spiel um Platz 3, für das deutsche Team den Turnierabschluss bilden sollte.

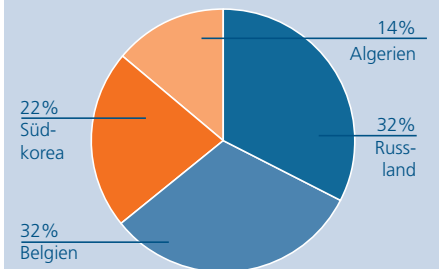
Außerhalb des Favoritenkreises billigt das Modell die höchsten Außenseiterchancen den Niederlanden, Portugal und England zu. Nach unserem Expertentipp sollte für alle drei Mannschaften das Turnier bereits nach dem Achtelfinale beendet sein. Dabei dürften unsere westlichen Nachbarn mit den orangenen Trikots nach einem zweiten Platz in der Gruppenphase auf Brasilien treffen – ein moderner Klassiker bei Weltmeisterschaften, denn bei drei der letzten fünf Turniere trafen beide Teams in einer K.O.-Runde aufeinander. Während 1994 und 1998 Brasilien gewann, warfen 2010 die Niederländer auf dem Weg ins Finale die Seleção aus dem Turnier. Traditionell dürfte

laut Expertentipp auch der Weg der Engländer durch das Turnier verlaufen. Nach überstandener Vorrunde fiel das Votum für das anschließende Achtelfinale gegen Kolumbien unentschieden aus. Die Konsequenzen dürften klar sein: Das Spiel wird ins Elfmeterschießen gehen und die englischen Spieler können am nächsten Tag ihren Sommerurlaub antreten.

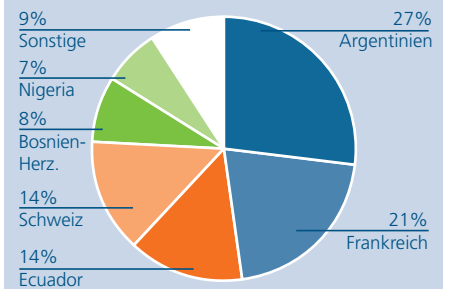
Das in den vergangenen Jahren erfolgreichste Team Südamerikas kommt aus Uruguay. Bei der WM 2010 erreichte die Celeste (benannt nach den himmelblauen Trikots) als einzige Mannschaft des Kontinents das Halbfinale und die letzte Copa América 2011 konnte sogar gewonnen werden. Das Wiedererstarken der Fußballnationalmannschaft des südlichen Nachbarn dürfte so manchem brasilianischen Fan Sorge bereiten. Denn dadurch ist eine Wiederholung der vermutlich größten Schmach des brasilianischen Fußballs, die Niederlage gegen Uruguay im alles entscheidenden Spiel der WM 1950 im Maracana-Stadion, ein bisschen wahrscheinlicher geworden. Allerdings liegt nach unserem Modell die Wahrscheinlichkeit für einen Titelgewinn Uruguays bei nur etwa 1 %. Es deutet also Vieles auf ein „Fußballmärchen“ für Brasilien mit 64 Jahren Verspätung hin.

## Deutshl. Gegner in den K.o.-Runden.

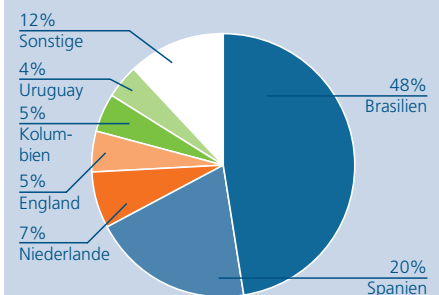
### Achtelfinale



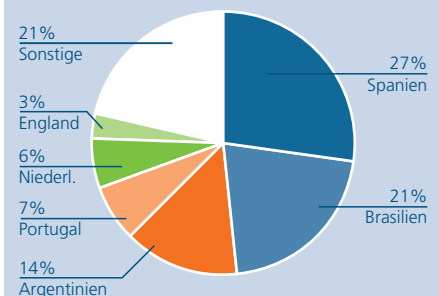
### Viertelfinale



### Halbfinale



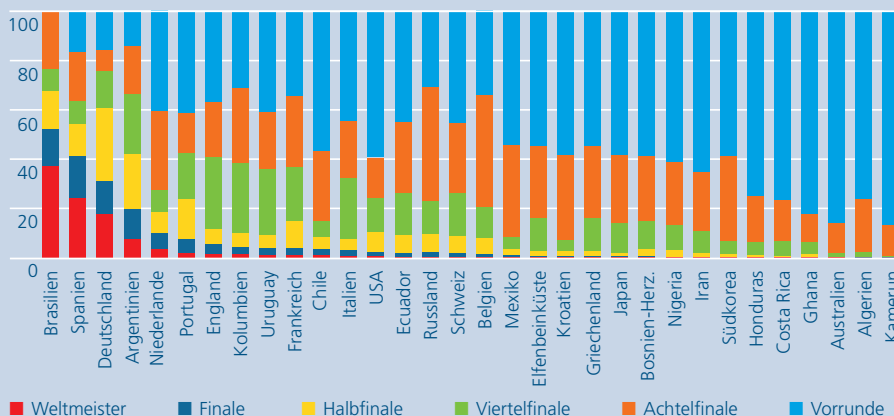
### Finale



Quelle: DekaBank

## Statistisches Modell: Prognostizierter Turnierverlauf.

### Erfolgswahrscheinlichkeiten nach 100.000 Simulationen in %



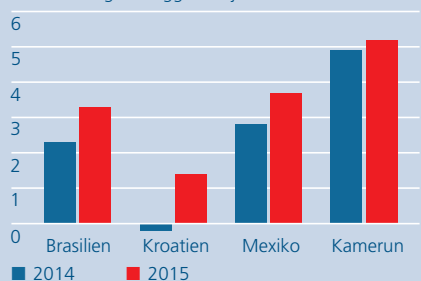
Die Grafik gibt an, mit welcher Wahrscheinlichkeit ein Land eine bestimmte Runde erreicht. Zum Beispiel lauten die Wahrscheinlichkeiten für das Abschneiden Deutschlands – von unten nach oben gelesen: 17,8% Weltmeister; 31% Finale wird erreicht; 61% Halbfinale wird erreicht; 75% Viertelfinale wird erreicht; 84% Achtelfinale wird erreicht.

Quelle: DekaBank

## Gruppe A. Brasilien – Kroatien – Mexiko – Kamerun.

### Bruttoinlandsprodukt.

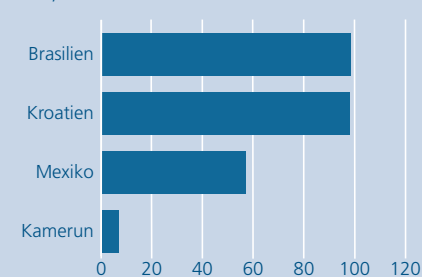
Veränderung in % ggü. Vorjahr



Quellen: EIU, Prognose DekaBank

### Staatsschulden pro Fußball(er)in.

2013; in Tsd. USD



Quellen: OECD, EIU, FIFA, DekaBank

### WM-Ergebnisse Brasiliens.

|      |               |      |               |
|------|---------------|------|---------------|
| 1930 | Gruppenphase  | 1978 | 3. Platz      |
| 1934 | Achtelfinale  | 1982 | 2. Gruppenph. |
| 1938 | 3. Platz      | 1986 | Viertelfinale |
| 1950 | Vizemeister   | 1990 | Achtelfinale  |
| 1954 | Viertelfinale | 1994 | Weltmeister   |
| 1958 | Weltmeister   | 1998 | Vizemeister   |
| 1962 | Weltmeister   | 2002 | Weltmeister   |
| 1966 | Gruppenphase  | 2006 | Viertelfinale |
| 1970 | Weltmeister   | 2010 | Viertelfinale |
| 1974 | 4. Platz      | 2014 | ???           |

### Gastgeber auf Titelkurs?

Die Gruppe A mit dem Gastgeber Brasilien gehört, gemessen am durchschnittlichen FIFA-Ranking der vier Länder, zu den schwächeren in diesem Turnier. Insbesondere Kamerun zieht mit seinem 50-sten Platz im FIFA-Ranking den Gesamtdurchschnitt nach unten.

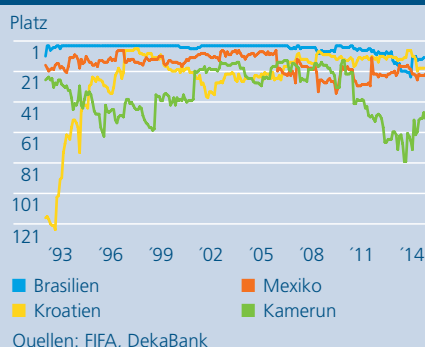
Allerdings hat sich Kamerun in seiner WM-Qualifikation in einer relativ stark besetzten Gruppe durchsetzen können und schlug Tunesien zu Hause im zweiten Qualifikationsspiel souverän mit 4:1 Toren. Die „Unzählbaren Löwen“ könnte man auch als alte WM-Hasen bezeichnen: Keine andere afrikanische Fußballnation kann mehr WM-Teilnahmen vorweisen. Dem überraschenden Erreichen des Viertelfinals bei der WM 1990 folgte aber seither stets der frühe Heimflug direkt nach der Gruppenphase. Und auch dieses Mal wäre ein Weiterkommen in die KO-Runde eine Überraschung.

Weit schwerer machte es sich Mexiko in seiner Qualifikation. Erst nach der Gruppenphase konnte man sich gegen den Ozeanien-Vertreter Neuseeland gerade noch qualifizieren. Bei den vergangenen fünf Weltmeisterschaften war Mexiko stets dabei und überstand dann auch immer die Gruppenphase. Allerdings folgte anschließend auch immer das WM-Aus. Beim FIFA-Konföderationen-Pokal 2013 war sogar schon nach der Gruppenphase Schluss. Gruppengegner war damals u. a. Gastgeber Brasilien, gegen den man schmucklos 0:2 verlor.

Kroatien gilt zwar nicht als WM-Frischling, aber mit drei bisherigen Teilnahmen gehört diese Fußballnation noch zu den jüngeren. Mit den Gruppengegnern verbinden die „Feurigen“ keine (Kamerun) oder schlechte Erfahrungen. Bei der WM 2002 verlor Kroatien gegen Mexiko und 2006 gegen Brasilien jeweils das erste Spiel.

Brasilien hat als einzige Nation an allen Titelkämpfen teilgenommen und bereits fünfmal den Cup holen können. Es ist also nicht mehr als eine Pflichtaufgabe, anders als vor vier Jahren der Gastgeber Südafrika, die Gruppenphase zu überstehen. Diesmal muss die Kür gelingen: Der WM-Gewinn im eigenen Wohnzimmer. Wie bereits erwähnt, war Brasilien 1950 Gastgeber und schleppt seither ein Trauma mit sich herum: Beim entscheidenden letzten Spiel in der Finalrunde verlor man damals vor 174.000 Zuschauern nach einer 1:0 – Führung noch 1:2 gegen Uruguay und wurde „nur“ Vizemeister. Die Parallelen zur diesjährigen WM sind aus Sicht der Gastgeber erschreckend, denn die damaligen Gegner der Gruppenphase sind mit Mexiko, Jugoslawien und der Schweiz fast denkgleich mit den diesjährigen. Kroatien ist Teil des damaligen Jugoslawien und die fußballerische Nähe von Kamerun und der Schweiz ist verblüffend: Die Anzahl der Profispieler ist in beiden Ländern fast identisch, der Anteil der gewonnenen WM-Spiele quasi gleich und zudem wird Kamerun von Volker Finke trainiert, der jahrelang für den SC Freiburg gearbeitet hat; also einem Ort, an dem man schweizerische Fußball-Luft quasi schon atmen kann.

### FIFA-Rangliste: Gruppe A.



Quellen: FIFA, DekaBank

| Indikator.                                 | Brasilien | Kroatien    | Mexiko     | Kamerun   |
|--------------------------------------------|-----------|-------------|------------|-----------|
| Einwohner, in Mio. (2012)                  | 198,7     | 4,3         | 120,8      | 21,7      |
| BIP pro Kopf, in USD und PPP (2012)        | 11.716    | 20.964      | 16.734     | 2.312     |
| Landesgröße, in Mio. Fußballfeldern (2011) | 1.183,9   | 7,9         | 273,1      | 66,1      |
| Fußballer, in Mio. (2006)                  | 13,20     | 0,36        | 8,48       | 0,79      |
| Vereine (2006)                             | 28.970    | 1.463       | 302        | 220       |
| WM-Teilnahmen                              | 19        | 3           | 14         | 6         |
| WM-Spiele                                  | 97        | 13          | 49         | 20        |
| Siegquote bei WM-Spielen, in %             | 69,1      | 46,2        | 24,5       | 20,0      |
| Geschossene Tore pro WM-Spiel              | 2,16      | 1,15        | 1,06       | 0,85      |
| Marktwert „Teuerste 11“, in Mio. Euro      | 344,0     | 151,0       | 72,0       | 82,1      |
| Teuerster Spieler                          | Neymar    | Luka Modric | Chicharito | Alex Song |

Quellen: FIFA, Weltbank, www.transfermarkt.de (Stand: 10.03.2014), DekaBank

## Gruppe B. Spanien – Niederlande – Chile – Australien.

### Für Spanien liegt die Wahrheit im Wein und auf dem Platz.

Mit dem Endspiel der letzten Fußball-WM wurde Geschichte geschrieben. Nicht nur wurde danach ein neues Nationalteam in die Riege der Fußball-Weltmeister aufgenommen. Viel wichtiger: Erstmals nahm eine europäische Mannschaft die Sieges-trophäe auf einem fremden Kontinent in Empfang. Und es war der zweite WM-Titel in Folge, der nach Europa ging – das erste Mal nach 72 Jahren. Zwei lange Traditionen wurden damit gebrochen. Vor Anpfiff des Spiels war nur eine Frage offen: Oranje oder La Furia Roja?

Nun werden sie sich wieder gegenüberstehen, die Finalgegner der letzten Fußball-WM: Spanien und die Niederlande geben das Auftaktspiel der Gruppe B. Da werden Erinnerungen wach an einen Voetbal brutal (u. a. 47 Fouls, 12 gelbe Karten), der erst in der 116. Minute durch das Siegtor der Spanier verdient entschieden wurde. Die Gruppe B wird von den Nationalteams aus Chile und Australien aufgefüllt.

La Furia Roja dürfte auch dieses Jahr zu den Favoriten zählen und könnte, nach Italien (1934/1938) und Brasilien (1958/1962), als drittes Land ein WM-„Double“ schaffen. Spanien, das hinsichtlich des Marktwertes seiner Spieler über das teuerste Fußballteam der kommenden Fußball-WM verfügt und in der Weltrangliste ganz oben steht, weist auch mit über Tausend Spielen die größte Länderspielerfahrung des Kaders auf.

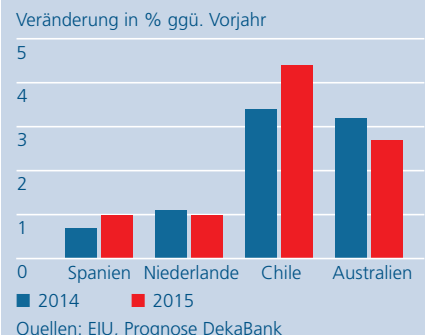
Starten die Niederländer so brutal ins Turnier wie sie die letzte WM abgeschlossen haben,

oder was hat Trainer Louis van Gaal diesmal geplant? Für ihn besteht Sport „nicht nur aus Technik, sondern auch aus Strategie und Persönlichkeit. Ich habe immer eine Strategie.“ Auf eine faire Spielstrategie lässt hoffen, dass vergleichsweise viele WM-Debütanten den erfahrenen Spielern zur Seite gestellt werden, die sich eher einen Namen als „Fußballgott“ denn als „Fußballrambo“ machen wollen. Vielleicht kann der bescheidene Oranje-Trainer dann seine Sprüchesammlung öffnen und nach dem Turnier berechtigt behaupten: „Es gibt nicht viele Trainer in der Welt, die mehr gewonnen haben als ich.“

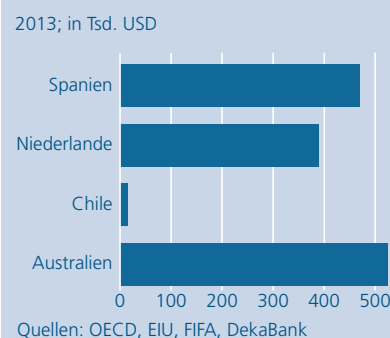
Den Zusatz „Furie“ müssen sich „La Roja“, die chilenischen Nationalspieler, noch verdienen. Allerdings könnten sie durchaus für Überraschungen sorgen. Bereits im Vorfeld der Fußball-WM spielten die schnellen Südamerikaner in einem Freundschaftsspiel das deutsche Team an die Wand, und zeigten auch gegen Spanien, England und Brasilien, dass sie ernstzunehmende Gegner sind. Viele Nationalspieler sind Legionäre und z. T. in erstklassigen Vereinen unter Vertrag. Im Gegensatz zu ihren europäischen Gegnern dürfte ihnen das brasilianische Klima entgegenkommen.

Australien schaffte es 2006 bei seiner zweiten WM-Teilnahme immerhin ins Achtelfinale. Eine Wiederholung scheint ausgeschlossen. Hier müssen sich die Socceroos mit ihrer Außenseiterrolle zufrieden geben. Einen Rekord wird ihnen so schnell aber kein Nationalteam nehmen können: 2001 gewannen sie bei der Qualifikation zur WM 2002 gegen Amerikanisch-Samoa mit 31:0.

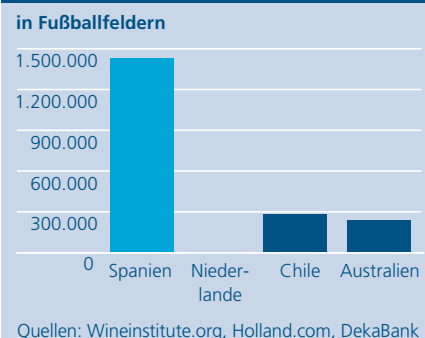
### Bruttoinlandsprodukt.



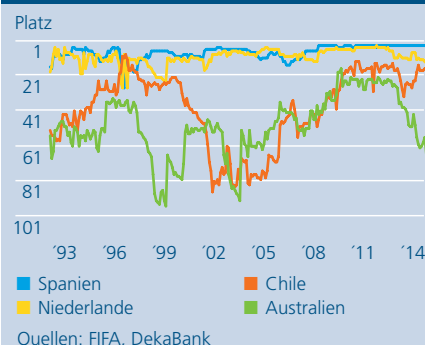
### Staatsschulden pro Fußball(er)in.



### Größe der Weinanbaugebiete.



### FIFA-Rangliste: Gruppe B.



| Indikator.                                 | Spanien        | Niederl.      | Chile        | Australien   |
|--------------------------------------------|----------------|---------------|--------------|--------------|
| Einwohner, in Mio. (2012)                  | 46,2           | 16,8          | 17,5         | 22,7         |
| BIP pro Kopf, in USD und PPP (2012)        | 32.043         | 43.105        | 22.363       | 44.598       |
| Landesgröße, in Mio. Fußballfeldern (2011) | 70,3           | 5,8           | 105,1        | 1.076,3      |
| Fußballer, in Mio. (2006)                  | 2,83           | 1,75          | 2,61         | 0,97         |
| Vereine (2006)                             | 18.092         | 3.656         | 5.715        | 2.316        |
| WM-Teilnahmen                              | 13             | 9             | 8            | 3            |
| WM-Spiele                                  | 65             | 43            | 29           | 10           |
| Siegquote bei WM-Spielen, in %             | 50,0           | 51,2          | 31,0         | 20,0         |
| Geschossene Tore pro WM-Spiel              | 1,57           | 1,65          | 1,17         | 0,80         |
| Marktwert „Teuerste 1“, in Mio. EUR        | 413,0          | 159,5         | 123,0        | 20,0         |
| Teuerster Spieler                          | Andrés Iniesta | R. van Persie | Arturo Vidal | Robbie Kruse |

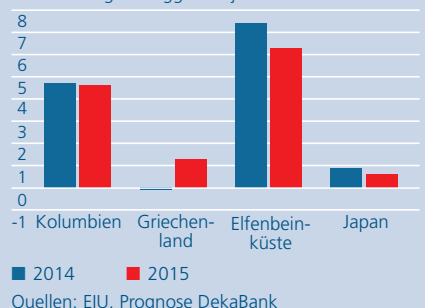
Quellen: FIFA, Weltbank, www.transfermarkt.de (Stand: 10.03.2014), DekaBank

## Gruppe C.

### Kolumbien – Griechenland – Elfenbeinküste – Japan.

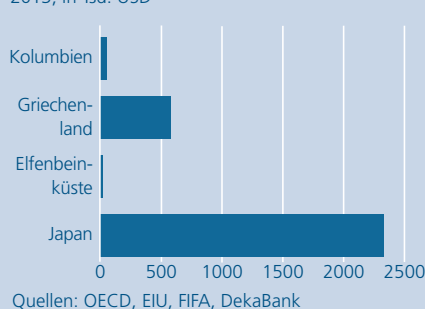
#### Bruttoinlandsprodukt.

Veränderung in % ggü. Vorjahr



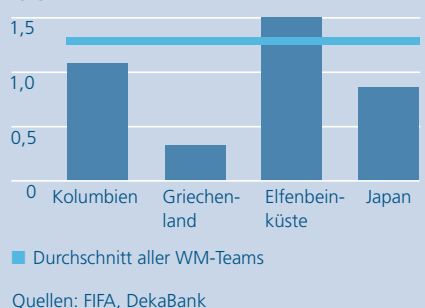
#### Staatsschulden pro Fußball(er(in)).

2013; in Tsd. USD

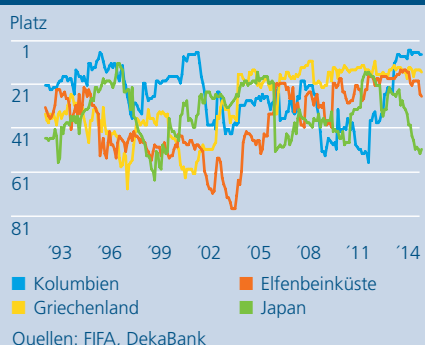


#### Tore pro WM-Spiel.

Tore



#### FIFA-Rangliste: Gruppe C.



#### „Todesgruppe“ einmal anders interpretiert.

In der „Todesgruppe“ C hat das Losglück vier wenig vertraute Außenseiter zusammengeführt. Vor allem der Japaner Kagawa ist hierzulande als Ex-BVB-Profi wohl noch in Erinnerung. Die vier Mannschaften kommen in erster Linie nach Brasilien, um Erfahrung zu sammeln. Das tut auch bitter Not, denn sie haben so gut wie keine. In Summe haben die vier Mannschaften bisher erst 39 WM-Spiele auf dem Buckel, so wenig wie keine andere Gruppe. Zum Vergleich: Brasilianische Nationalmannschaften haben schon bei 97 WM-Spielen (erfolgreich) gegen den Ball getreten.

Immerhin werden zwei Mannschaften die Gruppenphase überstehen und zumindest ein viertes Spiel in der KO-Runde bestreiten dürfen. In der zweiten Stufe einer Fußball-WM haben diese vier Gruppenteilnehmer überhaupt erst drei (!) Spiele ausgetragen. Suchen wir also aus den vier unerfahrenen Teams die beiden Einäugigen unter den Blinden.

Wer weiterkommen will, muss gewinnen und dazu Tore schießen. Genau da taucht das Problem auf: Die Quote der geschossenen Tore pro WM-Spiel ist bei allen Gruppenmitgliedern mau und außer bei den Ivorern unterdurchschnittlich. Die Abschlussschwäche mag taktisch bedingt sein, ging es doch bisher wahrscheinlich primär darum, dass hinten die Null stehen blieb. Sich von torlosen Unentschieden zu distanzieren, mag man am ehesten noch Kolumbien und der Elfenbeinküste zutrauen. Kann diesbezüglich die These „Geld schießt

Tore“ helfen? Da liegen beim Marktwert der „Teuersten 11“ Griechenland und Japan hinten. Grundsätzlich sind dies freilich die beiden Nationen, die beim Geldausgeben weit vorn sind. Der Aufbau von Staatsschulden ist dort in erschreckender Form vonstatten gegangen. Aber in der unmittelbaren WM-Vorbereitung ist das Geld arg knapp geworden: Für Griechenland verhindert die Troika, dass Geld in Torjäger fließt. Und die Abenomics in Japan beinhalten auch keine finanziellen Impulse für den Fußball.

Beiden Nationen würde man ob der Wachstumsschwäche Erfolge bei der Fußball-WM gönnen. Allein der rechte Glaube fehlt: So hat sich Japan beispielsweise in der FIFA-Rangliste binnen drei Jahren um über 30 Plätze nach unten gespielt. Wir hoffen, dass dies nicht symptomatisch ist für die Wirtschaft des Landes, sind allerdings auch hier nicht allzu optimistisch. Griechenland hat es in diesem Jahr zwar geschafft, an den Kapitalmarkt zurückzukehren, aber der erstmalige Einzug in die KO-Runde bleibt ihnen wohl erneut verwehrt.

Knapp könnte es freilich werden, denn Kolumbien hat sich Platz 4 der FIFA-Rangliste vor allem durch die Heimstärke erschlichen, was ihnen in Brasilien nicht viel nützt. Und bei der Elfenbeinküste hat Ikonen und Bayern-Schreck Didier Drogba seinen Zenit schon mehrfach überschritten. Drücken wir einfach den beiden Teams die Daumen, dass sie die „Todesgruppe C“ überstehen, und uns die Daumen, dass diese martialische Bezeichnung nicht von „todlangweilig“ abgeleitet werden muss.

| Indikator.                                 | Kolumbien | Griechenl. | Elfenbeink. | Japan  |
|--------------------------------------------|-----------|------------|-------------|--------|
| Einwohner, in Mio. (2012)                  | 47,7      | 11,3       | 19,8        | 127,6  |
| BIP pro Kopf, in USD und PPP (2012)        | 10.436    | 25.331     | 2.006       | 35.178 |
| Landesgröße, in Mio. Fußballfeldern (2011) | 158,7     | 18,3       | 44,8        | 52,5   |
| Fußballer, in Mio. (2006)                  | 3,04      | 0,76       | 0,80        | 4,81   |
| Vereine (2006)                             | 2.750     | 5.571      | 220         | 1.000  |
| WM-Teilnahmen                              | 4         | 2          | 2           | 4      |
| WM-Spiele                                  | 13        | 6          | 6           | 14     |
| Siegquote bei WM-Spielen, in %             | 23,1      | 16,7       | 33,3        | 28,6   |
| Geschossene Tore pro WM-Spiel              | 1,08      | 0,33       | 1,50        | 0,86   |
| Marktwert „Teuerste 11“, in Mio. EUR       | 216,0     | 61,2       | 120,2       | 82,0   |
| Teuerster Spieler                          | Falcao    | Sokratis   | Yaya Touré  | Kagawa |

Quellen: FIFA, Weltbank, www.transfermarkt.de (Stand: 10.03.2014), DekaBank

## Gruppe D. Uruguay – Costa Rica – England – Italien.

### Tiki-Taka-Taktik der Ticos triumphiert total.

Wenn am 13. Juli Álvaro Saborío im Estádio do Maracanã den Pokal in den Himmel reckt, ist die größte Fußball-Überraschung seit der Europameisterschaft Griechenlands perfekt: Costa Rica ist Weltmeister! Und dass, obwohl die Ticos eine der schwereren Vorrundengruppen zusammen mit den drei ehemaligen Weltmeistern Italien, England und Uruguay zu bestehen hatten.

Aber die von den Engländern seit Jahrzehnten gut eingeübte Praxis, hohe Erwartungen solide zu enttäuschen und das blasse Auftreten Uruguays, dessen merklich gealterter Star Diego Forlán keine Impulse zu setzen vermochte, haben Costa Rica den Weg zum zweiten Platz hinter den cleveren Italienern beschert. Dass dies auch die Vorrundengruppe mit den meisten Unentschieden gewesen ist, hatte natürlich die Außen-seiterchancen Costa Ricas befördert.

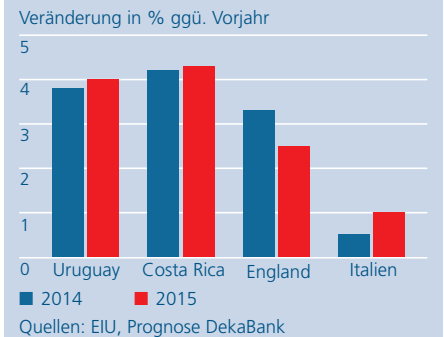
Aus der quantitativen Perspektive gesehen ist die Überraschung jedoch gar nicht einmal so groß: Von allen teilnehmenden Ländern hat Costa Rica die höchste Fußballerquote; kapitale 22,6 % der Bevölkerung sind Fußballer und erlauben dem Nationaltrainer Jorge Luis Pinto eine Auswahl, die selbst bedeutend größere Länder nicht aufweisen können. Dieses fußballerische Potenzial ist in 248 Vereinen straff organisiert, während Nationen wie England ihre Ressourcen über 40.000 Vereine verstreuen und sich somit hoffnungslos verzetteln.

Auch aus markttechnischer Sicht ist der Erfolg Costa Ricas bloßer Ausdruck des Weiterlaufens eines Trends. In der FIFA-Weltrangliste standen die Ticos im Oktober 2012 noch auf Platz 72, haben aber seitdem eine steile Aufwärtsbewegung auf Platz 34 hingelegt. Zwar gab es bei Costa Rica in der Vergangenheit schon öfter Oszillationen zwischen Plätzen in den Siebzigern und Plätzen um die mittleren Zwanziger, aber jedem Chart-Analysten ist klar, dass ein einmal erfolgter Channel-Outbreak nach oben immer eine große Aufwärtsbewegung nach sich zieht.

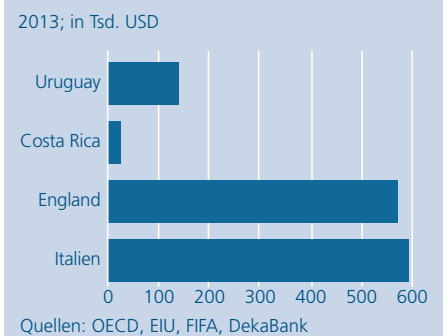
Keine große Überraschung dagegen war das Weiterkommen Italiens. Die traditionelle Cleverness und Effizienz schlägt sich auch in den Zahlen nieder: Von den westlichen Industrienationen schafft es nur Deutschland mit einem Dollar Pro-Kopf-BIP mehr WM-Siege zu erzeugen als Italien; und selbst das hilft uns normalerweise im direkten Vergleich nicht weiter.

Dass der derzeit amtierende Südamerika-meister Uruguay nicht über die Vorrunde hinauskommt, war jedoch nicht unbedingt zu erwarten. Aber in einer ausgeglichenen Gruppe, in der viele Spiele Unentschieden ausgehen, hatte es schließlich die „Urus“ erwischt. Da half auch die stolze Sammlung von 20 internationalen Titeln – die größte von allen Ländern – nicht. Aber Länder wie Costa Rica haben fast fünfmal so viele Fußballer wie Uruguay und in der Gruppe D hatte dieses Mal das Gesetz der großen Zahlen Bestand.

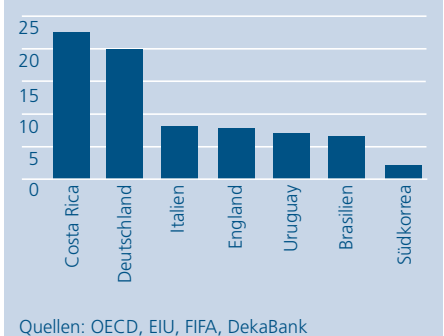
### Bruttoinlandsprodukt.



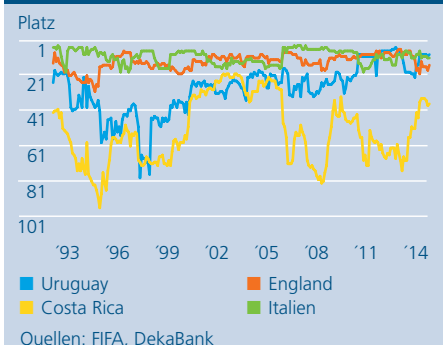
### Staatsschulden pro Fußball(er)in.



### Fußballerquote.



### FIFA-Rangliste: Gruppe D.



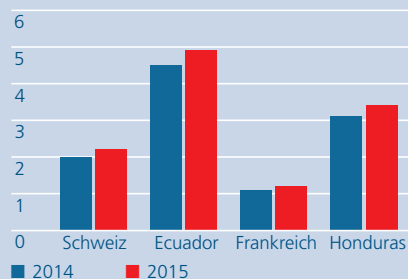
| Indikator.                                 | Uruguay        | Costa Rica | England      | Italien         |
|--------------------------------------------|----------------|------------|--------------|-----------------|
| Einwohner, in Mio. (2012)                  | 3,4            | 4,8        | 53,1         | 60,9            |
| BIP pro Kopf, in USD und PPP (2012)        | 15.776         | 12.733     | 37.456*      | 33.134          |
| Landesgröße, in Mio. Fußballfeldern (2011) | 24,5           | 7,1        | 18,5         | 41,9            |
| Fußballer, in Mio. (2006)                  | 0,24           | 1,08       | 4,16         | 4,98            |
| Vereine (2006)                             | 1.210          | 248        | 40.000       | 16.128          |
| WM-Teilnahmen                              | 11             | 3          | 13           | 17              |
| WM-Spiele                                  | 47             | 10         | 59           | 80              |
| Siegquote bei WM-Spielen, in %             | 38,3           | 30,0       | 44,1         | 55,0            |
| Geschossene Tore pro WM-Spiel              | 1,61           | 1,20       | 1,31         | 1,58            |
| Marktwert „Teuerste 11“, in Mio. EUR       | 197,0          | 26,9       | 250,0        | 242,5           |
| Teuerster Spieler                          | Edinson Cavani | Bryan Ruiz | Wayne Rooney | Mario Balotelli |

Quellen: FIFA, Weltbank, www.transfermarkt.de (Stand: 10.03.2014), DekaBank \*UK

## Gruppe E. Schweiz – Ecuador – Frankreich – Honduras.

### Bruttoinlandsprodukt.

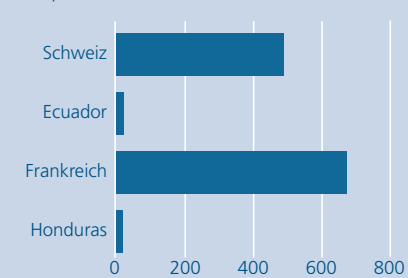
Veränderung in % ggü. Vorjahr



Quellen: EIU, Prognose DekaBank

### Staatsschulden pro Fußball(er)in.

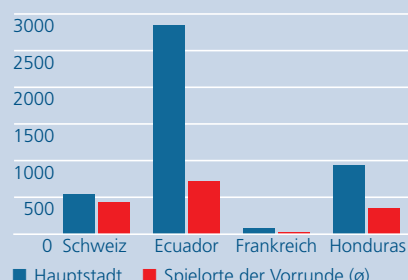
2013; in Tsd. USD



Quellen: OECD, EIU, FIFA, DekaBank

### Höhe der Hauptstädte und Spielorte.

Meter über NN



Quellen: EIU, DekaBank

### FIFA-Rangliste: Gruppe E.



Quellen: FIFA, DekaBank

### Ein Riese und drei Zwerge.

Auf den ersten Blick scheint in Gruppe E alles klar zu sein. Frankreich ist der Top-favorit und dahinter streitet sich die Schweiz allenfalls mit Ecuador um Platz zwei. Denn in Bezug auf die Einwohnerzahl ist Frankreich mehr als doppelt so groß wie die Schweiz, Ecuador und Honduras zusammen. Auch in den Kategorien Landesfläche und Marktwert seiner Nationalmannschaft hat die Grande Nation mehr vorzuweisen als seine drei Gruppengegner in der Summe. Dies alles hat in den Medien und der breiten Öffentlichkeit Frankreichs eine hohe Erwartungshaltung geschaffen, der die Equipe Tricolore in der Vergangenheit nicht immer gerecht werden konnte. Hinzu kommt, dass sich die Aufgabe für Frankreich auf den zweiten Blick als weitaus schwieriger erweist als es zunächst den Anschein hatte. Gemäß FIFA-Ranking stellt die Schweiz die stärkste Mannschaft, Ecuador rangierte zwischenzeitlich höher als Frankreich, und selbst Honduras ist nicht ewig weit abgeschlagen.

Wenn es so knapp zugeht, kommt es neben der Tagesform auf die äußeren Bedingungen an, vor allem auf die topografischen. Dies sieht man am deutlichsten am Beispiel Ecuadors, das seine Heimspiele in Quito, also 2850 Meter über dem Meeresspiegel austrägt. Derartige Verhältnisse dürften selbst den Schweizern das Blut in den Adern gefrieren lassen. Mit sieben Siegen aus acht Spielen wurde Ecuador zur heimstärksten Mannschaft in der südamerikanischen Qualifikation. Lediglich die andenerprobten Argentinier konnten ihnen ein 1:1 abtrotzen. Auswärts war es

mit der Herrlichkeit dann aber vorbei und das Team brachte es gerade einmal auf drei Unentschieden.

Frankreich ist in dieser Hinsicht das genaue Gegenteil Ecuadors, denn seine Mannschaft hat Höhenangst. So verlor sie bei der WM 2010 im südafrikanischen Polokwane (1312 m ü. NN) gegen Mexiko, dessen Spieler aus ihrer Hauptstadt (2421 m) dünne Luft gewöhnt sind. Anschließend besiegelte eine Niederlage gegen Gastgeber Südafrika in Bloemfontain (1395 m) das Vorrundenaus.

Angesichts dieser Voraussetzungen ist es kein Wunder, dass die französischen Offiziellen im Vorfeld der WM sämtliche Register der Geheimdiplomatie gezogen haben, um auf die Auswahl der Spielorte einzuwirken. Und das offensichtlich mit Erfolg: Porto Allegre, Salvador und Rio liegen allesamt nur knapp über dem Meeresspiegel. In Brasilia (1200 m) und Curitiba (934 m), wo ebenfalls Gruppenspiele stattfinden, hätten sich die französischen Spieler mit Sicherheit nicht so wohl gefühlt.

Nach Frankreich verfügt die Schweiz über die zweitbesten topografischen Ausgangsbedingungen. Insofern herrschen in Gruppe E doch klare Verhältnisse: Neben dem FIFA-Ranking, dem Marktwert der Spieler und der Zahl der bisherigen WM-Teilnahmen spricht auch die geografische Höhenlage der Spielorte für ein Weiterkommen der beiden europäischen Vertreter.

| Indikator.                                 | Schweiz         | Ecuador     | Frankreich    | Honduras    |
|--------------------------------------------|-----------------|-------------|---------------|-------------|
| Einwohner, in Mio. (2012)                  | 8,0             | 15,5        | 65,7          | 7,9         |
| BIP pro Kopf, in USD und PPP (2012)        | 53.281          | 9.637       | 36.104        | 4.174       |
| Landesgröße, in Mio. Fußballfeldern (2011) | 5,7             | 35,6        | 76,4          | 15,6        |
| Fußballer, in Mio. (2006)                  | 0,57            | 1,03        | 4,19          | 0,42        |
| Vereine (2006)                             | 1.412           | 199         | 18.823        | 220         |
| WM-Teilnahmen                              | 9               | 2           | 13            | 2           |
| WM-Spiele                                  | 29              | 7           | 54            | 6           |
| Siegquote bei WM-Spielen, in %             | 31,0            | 42,9        | 46,3          | 0,0         |
| Geschossene Tore pro WM-Spiel              | 1,31            | 1,00        | 1,78          | 0,33        |
| Marktwert „Teuerste 11“, in Mio. EUR       | 128,0           | 46,5        | 279,0         | 16,7        |
| Teuerste Spieler                           | Xherdan Shaqiri | A. Valencia | Franck Ribéry | M. Figueroa |

Quellen: FIFA, Weltbank, [www.transfermarkt.de](http://www.transfermarkt.de) (Stand: 10.03.2014), DekaBank

## Gruppe F.

### Argentinien – Bosnien-Herzegowina – Iran – Nigeria.

#### Argentinien baut auf das Gesetz der Serie.

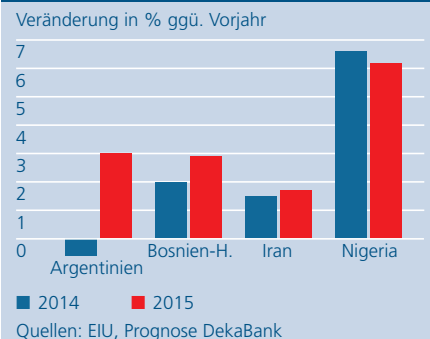
Angesichts immenser politischer und wirtschaftlicher Probleme dürften in den Ländern der Gruppe F die Menschen das Turnier ganz besonders als willkommene Abwechslung vom schwierigen Alltag betrachten. Begleitet nicht nur von großer Vorfreude, sondern auch von großen Erwartungen geht Argentinien als einer der Top-Favoriten in das Turnier. Das Land stellt mit Lionel Messi den Weltfußballer der Jahre 2009 bis 2012, der nun auch endlich in der Nationalmannschaft die Rolle spielen möchte, die er beim FC Barcelona schon seit Jahren ausfüllt. Die Favoritenrolle wird auch durch die Platzierung in der FIFA-Rangliste untermauert, in der Argentinien auf Platz sechs liegt. Und das Land kann auf das Gesetz der Serie bauen: Seit über 40 Jahren gewinnt Argentinien regelmäßig jede Fußball-WM, die auf lateinamerikanischem Boden ausgetragen wird.

Angesichts der argentinischen Übermacht bleibt den drei anderen Ländern wohl nur der verbissene Kampf um Platz 2. Gemessen am FIFA-Ranking ist hier Bosnien-Herzegowina als 25. am stärksten einzustufen. Dem Land, das erst seit 1992 unabhängig ist, ist es erstmals gelungen, sich für eine Weltmeisterschaft zu qualifizieren. Dass die Mannschaft eine gute Rolle spielen könnte, würde gerade in Deutschland viele nicht überraschen, denn von den elf teuersten Spielern des Landes spielen immerhin sechs in der Bundesliga, und Superstar Edin Dzeko, der mittlerweile bei Manchester City spielt, ist noch aus Wolfsburger Zeiten in guter Erinnerung.

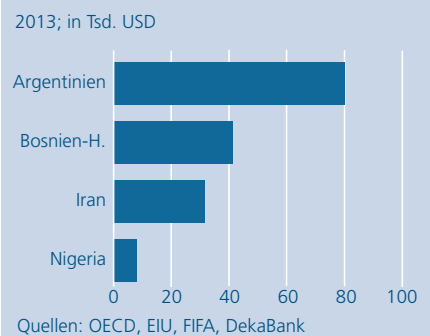
Nigeria galt einst als größte Hoffnung des afrikanischen Fußballs. Noch Anfang 2007 zählten sie zu den Top Ten im FIFA-Ranking, doch dann ging es rasant bergab, und zuletzt rangierten sie auf Platz 45. Immerhin hat das Land eines der effizientesten Scouting-Systeme der Welt. Denn die offiziell über 6 Millionen Fußballer sind in lediglich 52 Vereinen organisiert. Angesichts der Schwierigkeit, aus diesem Reservoir jeden Samstag eine erste Elf zusammenzustellen, gilt der Job als Vereinstrainer in Nigeria als einer der schwierigsten der Welt. Seinen Platz sicher hat auch bei der Nationalmannschaft auf jeden Fall John Obi Mikel, der sein Geld bei Chelsea London verdient und mit einem Marktwert von 20 Mio. Euro teurer ist als die gesamte Top-Elf des Iran.

So bleibt dem Iran nur die Rolle des Außenseiters in Gruppe F, auch wenn man sich in der Qualifikation vor dem hoch eingeschätzten Südkoreanern als Gruppen erster durchsetzen konnte. Einen echten Star hat die Nationalmannschaft nicht vorzuweisen, doch der teuerste Spieler Ashkan Dejagah spielt mittlerweile immerhin in der Premier League und hat in Berlin und Wolfsburg Bundesliga-Erfahrung gesammelt. Bei den bisherigen drei WM-Teilnahmen gelang dem Land nur ein Sieg, und wenn dieses Erfolgserlebnis wiederholt werden könnte, würde in Teheran sicherlich der Tee in Strömen fließen.

#### Bruttoinlandsprodukt.



#### Staatsschulden pro Fußball(er)in.

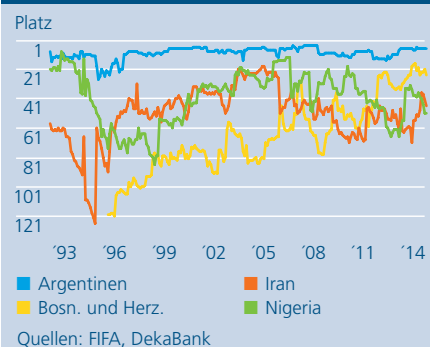


#### Wenn nichts mehr hilft.



Die Hand Gottes.

#### FIFA-Rangliste: Gruppe F.



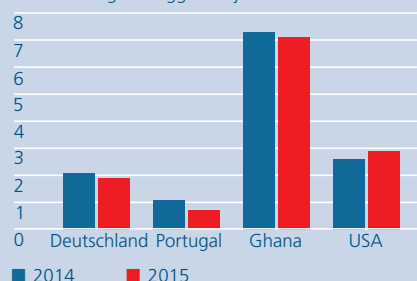
| Indikator.                                 | Argentinien  | Bosnien-H. | Iran       | Nigeria        |
|--------------------------------------------|--------------|------------|------------|----------------|
| Einwohner, in Mio. (2012)                  | 41,1         | 3,8        | 76,4       | 168,8          |
| BIP pro Kopf, in USD und PPP (2012)        | 17.830       | 9.392      | 12.395     | 2.666          |
| Landesgröße, in Mio. Fußballfeldern (2011) | 386,6        | 7,1        | 242,6      | 128,4          |
| Fußballer, in Mio. (2006)                  | 2,66         | 0,20       | 1,81       | 6,65           |
| Vereine (2006)                             | 3.348        | 763        | 100        | 52             |
| WM-Teilnahmen                              | 15           | 0          | 3          | 4              |
| WM-Spiele                                  | 70           | 0          | 9          | 14             |
| Siegquote bei WM-Spielen, in %             | 52,9         | k.A.       | 11,1       | 28,6           |
| Geschossene Tore pro WM-Spiel              | 1,76         | k.A.       | 0,67       | 1,21           |
| Marktwert „Teuerste 11“, in Mio. EUR       | 332,3        | 94,5       | 17,2       | 76,4           |
| Teuerster Spieler                          | Lionel Messi | Edin Dzeko | A. Dejagah | John Obi Mikel |

Quellen: FIFA, Weltbank, www.transfermarkt.de (Stand: 10.03.2014), DekaBank

## Gruppe G. Deutschland – Portugal – Ghana – USA.

### Bruttoinlandsprodukt.

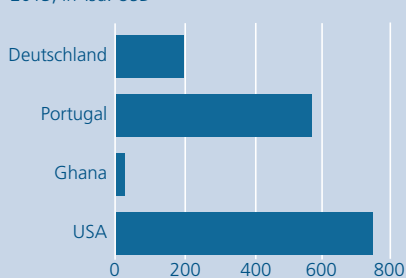
Veränderung in % ggü. Vorjahr



Quellen: EIU, Prognose DekaBank

### Staatsschulden pro Fußball(er)in.

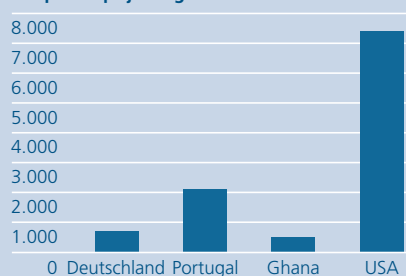
2013; in Tsd. USD



Quellen: OECD, EIU, FIFA, DekaBank

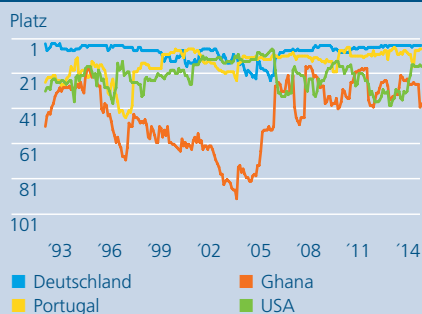
### Kosten eines WM-Spielsieges.

BIP pro Kopf je Sieg in USD.



Quellen: FIFA, Weltbank, DekaBank

### FIFA-Rangliste: Gruppe G.



Quellen: FIFA, DekaBank

### Chancen auf ein deutsches Jahrzehnt?

Als der 1. FC Kaiserslautern im DFB-Pokal zum zweiten Mal in Folge ein Auswärtsspiel gegen eine TOP-Bundesligamannschaft von der Losfee zugelost bekam, stöhnte dessen Präsident Kuntz auf und sagte „Typisch: Frauen und Fußball. Toll.“ Zwar wollte er damit nicht auf die fußballerischen Qualitäten des Damenfußballs hinweisen, doch er traf damit sich hartnäckig haltende Vorurteile. Wenn es denn ein Leistungsgefälle zwischen Männern und Frauen geben sollte, dann hätten die USA vielleicht ein Problem, denn in keinem Land der Gruppe G ist der Männeranteil im Fußball so klein wie dort. Auffällig ist auch, dass kein anderes Land eine so geringe Siegquote bei WM-Spielen aufweist. Es musste gehandelt werden. Also holte man sich den Vater des „Deutschen Sommermärchens“ Jürgen Klinsmann und intensivierte die nachrichtendienstliche, sportliche Aufklärungsarbeit. Trainingsmethoden, Fitnesswerte, Aufstellung, taktische Analysen und vieles mehr wurden zum Objekt der Begierde der NSA. Entsprechend verbesserte sich auch das FIFA-Ranking. Das ging gut bis Edward Snowden gerade noch rechtzeitig Licht in diese Angelegenheit brachte. Seither ist dieser Vorteil entfallen, wie das FIFA-Ranking zeigt. Um bei der WM erfolgreich zu sein, ist es notwendig das krasse Missverhältnis aus zu wenig geschossenen und zu viel kassierten Toren zu korrigieren.

Kaum zu glauben, aber selbst Ghanas Fußballer sind zumindest auf dem Papier stärker als die US-amerikanischen. So liegt die Siegquote der afrikanischen Top-Mannschaft bei WM-Spielen fast doppelt

so hoch wie die des Klinsmannteams. Das scheinen auch die Märkte so zu sehen, denn die Fußballvereine rund um den Globus bezahlen für die Top-Elf immerhin fast 80 Mio. Euro – und die Märkte irren ja bekanntlich nicht. Für Ghana sprechen auch die klimatischen Bedingungen, die während der Vorbereitung herrschen: Die Hitze während der WM sollten Ghanas Fußballer gewohnt sein.

Portugals Bürger hatten in den vergangenen Jahren angesichts der Folgen der Europäischen Schuldenkrise wahrhaftig nichts zu lachen. Umso wichtiger ist es für die geschundene Seele der Portugiesen bei der WM zu zeigen, was in ihnen steckt. Dabei ruhen alle Hoffnungen auf dem Ausnahmespieler Cristiano Ronaldo, der in der Lage ist, alleine ein Spiel zu drehen.

Nicht nur Deutschlands Exporte sind auf dem Weltmarkt wieder preislich wettbewerbsfähig. Kosteneffizienz herrscht auch im Fußball vor. Während für einen WM-Sieg der DFB-Auswahl nur 687 USD an Kosten anfallen, müssen die US-Amerikaner mehr als das 20-fache und die Portugiesen mehr als das 3-fache dafür hinlegen. Deutschlands Kosten bewegen sich damit kaum höher als die von Ghana. Das deutsche Jahrzehnt könnte damit auch im Fußball Einzug halten. Wenngleich die staatlichen Investitionen in Deutschland zu gering sind, für den WM-Erfolg wird investiert – allerdings in Brasilien. Mit der eigens errichteten Unterkunft müssten nun auch die letzten Hindernisse auf dem Weg zum Titelgewinn beseitigt sein.

| Indikator.                                 | Deutschland | Portugal   | Ghana      | USA           |
|--------------------------------------------|-------------|------------|------------|---------------|
| Einwohner, in Mio. (2012)                  | 81,9        | 10,5       | 25,4       | 313,9         |
| BIP pro Kopf, in USD und PPP (2012)        | 41.245      | 25.389     | 2.014      | 51.749        |
| Landesgröße, in Mio. Fußballfeldern (2011) | 49,7        | 12,8       | 33,2       | 1.366,9       |
| Fußballer, in Mio. (2006)                  | 16,31       | 0,55       | 0,99       | 24,47         |
| Vereine (2006)                             | 25.922      | 2.284      | 280        | 5.000         |
| WM-Teilnahmen                              | 17          | 5          | 2          | 9             |
| WM-Spiele                                  | 99          | 23         | 9          | 29            |
| Siegquote bei WM-Spielen, in %             | 60,6        | 52,2       | 44,4       | 24,1          |
| Geschossene Tore pro WM-Spiel              | 2,08        | 1,70       | 1,00       | 1,10          |
| Marktwert „Teuerste 11“, in Mio. EUR       | 407,0       | 247,0      | 79,3       | 46,7          |
| Teuerster Spieler                          | Mario Götze | C. Ronaldo | K. Asamoah | Clint Dempsey |

Quellen: FIFA, Weltbank, www.transfermarkt.de (Stand: 10.03.2014), DekaBank

## Gruppe H. Belgien – Algerien – Russland – Südkorea.

### Achtelfinal-Gegner gesucht.

Die Gruppe H verdient aus deutscher Sicht besondere Aufmerksamkeit, da hier der erste Gegner unserer Mannschaft für die KO-Runde gekürt wird. Daneben ist die Zusammenstellung der Mannschaften aus vielerlei Hinsicht recht interessant: Mit Belgien tritt ein Vertreter der (Fast-)Kernzone Eurolands gegen Abgesandte der Emerging Markets aus Russland und Südkorea an. Die vierte Nation Algerien kann den Entwicklungsländern zugerechnet werden, wenn auch Algerien durch seine Öl- und Gasreserven zu den reichsten Ländern Afrikas zählt. Somit wird eine Überprüfung der These möglich, ob und wie viele Tore durch Wirtschaftsleistung erzielt werden. Während in Belgien jeder Einwohner ein jährliches BIP von fast 40.000 USD erwirtschaftet, sind es in Algerien lediglich gut 8.000 USD. Ist nun Ökonomie auf den Fußballplatz übertragbar?

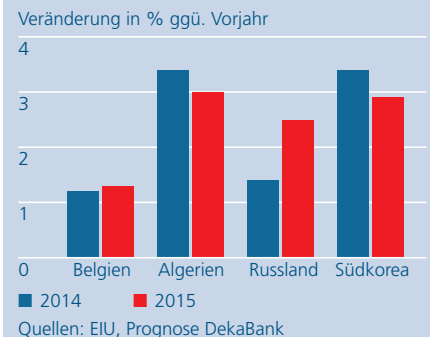
Wie es sich für eine Weltmeisterschaft gehört, wurde mit diesen vier Mannschaften eine recht gute geografische Aufteilung erreicht. Besonders interessant ist dabei der Größenvergleich, denn es treffen das kleinste und das größte Land der WM-Teilnehmer aufeinander. In Belgien könnte man gerade mal 4,2 Mio. Fußballfelder unterbringen. Russland hingegen hat Platz für mehr als 500-mal so viele Spielfelder!

Schließlich aber wollen wir auf die fußballerische Stärke zu sprechen kommen, was ja oftmals auch einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf Spielergebnisse hat. In diesem Punkt liegen die Kontrahenten überraschend nah beieinander. Südkorea

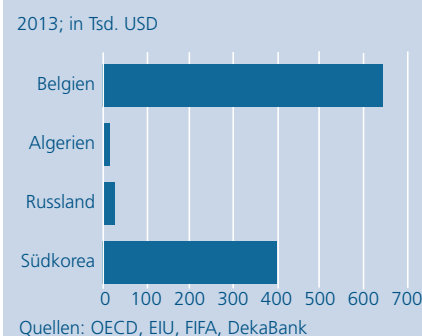
(2002), Belgien (1986) und Russland (1966) können jeweils einen aner kennenswerten vierten Platz als bestes WM-Ergebnis vorweisen. Algerien allerdings ist bisher noch nicht über die Vorrunde hinausgekommen. Endlich aber in der Einzelbetrachtung der Spieler kristallisiert sich dann ein klarer Favorit heraus: Die Addition der jeweils teuersten elf Spieler einer Mannschaft enttarnt Belgien als echten Geheimtipp. Stolz 271 Mio. EUR ist die Top Elf aus dem Erfinderland der Pommes wert. Damit spielt das Zwergenland in derselben Liga wie Frankreich. Nur vier andere Länder können diesen Wert noch toppen. Die Gruppengegner fallen da weit zurück. Nur die Gazpromverwöhnten Russen kommen wenigstens auf knapp den halben Betrag.

Somit dürfte also klar sein, auf welchen Gegner sich Deutschland als potenzieller Gruppensieger im Achtelfinale einstellen muss. Russland wird wohl als Gruppenzweiter auf unsere Nationalelf treffen. Wir sind der festen Überzeugung, dass die Deutschen im Achtelfinale der WM zumindest die fußballerischen Machtansprüche Russlands unter Kontrolle bringen werden. Sollte Russland gar als Gruppenerster ins Achtelfinale einziehen, wird sich wohl Portugal dieser Aufgabe annehmen müssen. Dabei sind die Vorzeichen für Russland in der historischen Betrachtung nicht besonders günstig: Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs Ende der Achtzigerjahre hat es die russische Fußball-Nationalmannschaft nicht mehr über die Vorrunde hinaus geschafft. Man darf also gespannt sein, ob das russische Team in diesem Jahr diese immerhin schon 25 Jahre währende Blockade durchbricht.

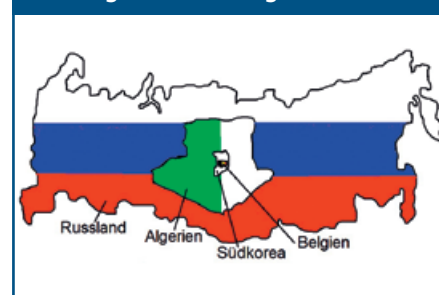
### Bruttoinlandsprodukt.



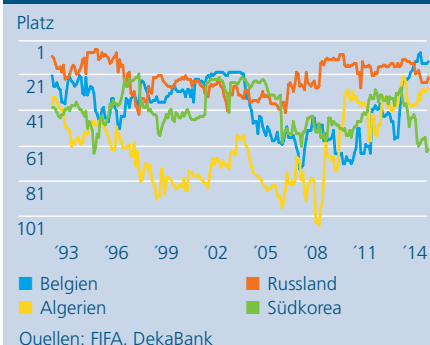
### Staatsschulden pro Fußball(er).



### Ländergrößen im Vergleich.



### FIFA-Rangliste: Gruppe H.



| Indikator.                                 | Belgien     | Algerien    | Russland     | Südkorea      |
|--------------------------------------------|-------------|-------------|--------------|---------------|
| Einwohner, in Mio. (2012)                  | 11,1        | 38,5        | 143,5        | 50,0          |
| BIP pro Kopf, in USD und PPP (2012)        | 39.751      | 8.447       | 23.501       | 30.801        |
| Landesgröße, in Mio. Fußballfeldern (2011) | 4,2         | 331,1       | 2.377,2      | 13,9          |
| Fußballer, in Mio. (2006)                  | 0,82        | 1,79        | 5,80         | 1,09          |
| Vereine (2006)                             | 1.869       | 2.090       | 13.840       | 96            |
| WM-Teilnahmen                              | 11          | 3           | 9            | 8             |
| WM-Spiele                                  | 36          | 9           | 37           | 28            |
| Siegquote bei WM-Spielen, in %             | 27,8        | 22,2        | 45,9         | 17,9          |
| Geschossene Tore pro WM-Spiel              | 1,28        | 0,67        | 1,73         | 1,00          |
| Marktwert „Teuerste 11“, in Mio. EUR       | 271,0       | 51,8        | 130,0        | 40,9          |
| Teuerster Spieler                          | Eden Hazard | S. Feghouli | Alan Dzagoev | Heung-Min Son |

Quellen: FIFA, Weltbank, www.transfermarkt.de (Stand: 10.03.2014), DekaBank

Vorrunde.

| Gruppe A.                               | Gruppe B.                                  | Gruppe C.                                         | Gruppe D.                                | Gruppe E.                                 | Gruppe F.                                 | Gruppe G.                            | Gruppe H.                                |
|-----------------------------------------|--------------------------------------------|---------------------------------------------------|------------------------------------------|-------------------------------------------|-------------------------------------------|--------------------------------------|------------------------------------------|
| Brasilien   Kroatien   Mexiko   Kamerun | Spanien   Niederlande   Chile   Australien | Kolumbien   Griechenland   Elfenbeinküste   Japan | Uruguay   Costa Rica   England   Italien | Schweiz   Ecuador   Frankreich   Honduras | Argentinien   Bosnien-H.   Iran   Nigeria | Deutschland   Portugal   Ghana   USA | Belgien   Algerien   Russland   Südkorea |
| 12. Juni, 22:00 Uhr<br>Sao Paulo        | 13. Juni, 21:00 Uhr<br>Salvador            | 14. Juni, 18:00 Uhr<br>Belo Horizonte             | 14. Juni, 21:00 Uhr<br>Fortaleza         | 15. Juni, 18:00 Uhr<br>Brasilia           | 16. Juni, 00:00 Uhr<br>Rio de Janeiro     | 16. Juni, 18:00 Uhr<br>Salvador      | 17. Juni, 18:00 Uhr<br>Belo Horizonte    |
| Brasilien – Kroatien                    | Spanien – Niederl.                         | Kolumb. – Griechenl.                              | Uruguay – Costa Rica                     | Schweiz – Ecuador                         | Argent. – Bosnien-H.                      | Deutschl. – Portugal                 | Belgien – Algerien                       |
| 13. Juni, 18:00 Uhr<br>Natal            | 14. Juni, 00:00 Uhr<br>Cuiaba              | 15. Juni, 03:00 Uhr<br>Recife                     | 15. Juni, 00:00 Uhr<br>Manaus            | 15. Juni, 21:00 Uhr<br>Porto Alegre       | 16. Juni, 21:00 Uhr<br>Curitiba           | 17. Juni, 00:00 Uhr<br>Natal         | 18. Juni, 00:00 Uhr<br>Cuiaba            |
| Mexiko – Kamerun                        | Chile – Australien                         | Elfenbeink. – Japan                               | England – Italien                        | Frankreich – Honduras                     | Iran – Nigeria                            | Ghana – USA                          | Russland – Südkorea                      |
| 17. Juni, 21:00 Uhr<br>Fortaleza        | 18. Juni, 18:00 Uhr<br>Porto Alegre        | 19. Juni, 18:00 Uhr<br>Brasilia                   | 19. Juni, 21:00 Uhr<br>Sao Paulo         | 20. Juni, 21:00 Uhr<br>Salvador           | 21. Juni, 18:00 Uhr<br>Belo Horizonte     | 21. Juni, 21:00 Uhr<br>Fortaleza     | 22. Juni, 18:00 Uhr<br>Rio de Janeiro    |
| Brasilien – Mexiko                      | Australien – Niederl.                      | Kolumb. – Elfenbeink.                             | Uruguay – England                        | Schweiz – Frankreich                      | Argentinien – Iran                        | Deutschland – Ghana                  | Belgien – Russland                       |
| 19. Juni, 00:00 Uhr<br>Manaus           | 18. Juni, 21:00 Uhr<br>Rio de Janeiro      | 20. Juni, 00:00 Uhr<br>Natal                      | 20. Juni, 18:00 Uhr<br>Recife            | 21. Juni, 00:00 Uhr<br>Curitiba           | 22. Juni, 00:00 Uhr<br>Cuiaba             | 23. Juni, 00:00 Uhr<br>Manaus        | 22. Juni, 21:00 Uhr<br>Porto Alegre      |
| Kamerun – Kroatien                      | Spanien – Chile                            | Japan – Griechenl.                                | Italien – Costa Rica                     | Honduras – Ecuador                        | Nigeria – Bosnien-H.                      | USA – Portugal                       | Südkorea – Algerien                      |
| 23. Juni, 22:00 Uhr<br>Brasilia         | 23. Juni, 18:00 Uhr<br>Curitiba            | 24. Juni, 22:00 Uhr<br>Cuiaba                     | 24. Juni, 18:00 Uhr<br>Natal             | 25. Juni, 22:00 Uhr<br>Manaus             | 25. Juni, 18:00 Uhr<br>Porto Alegre       | 26. Juni, 18:00 Uhr<br>Brasilia      | 26. Juni, 22:00 Uhr<br>Sao Paulo         |
| Kamerun – Brasilien                     | Australien – Spanien                       | Japan – Kolumbien                                 | Italien – Uruguay                        | Honduras – Schweiz                        | Nigeria – Argentinien                     | Portugal – Ghana                     | Südkorea – Belgien                       |
| 23. Juni, 22:00 Uhr<br>Recife           | 23. Juni, 18:00 Uhr<br>Sao Paulo           | 24. Juni, 22:00 Uhr<br>Fortaleza                  | 24. Juni, 18:00 Uhr<br>Belo Horizonte    | 25. Juni, 22:00 Uhr<br>Rio de Janeiro     | 25. Juni, 18:00 Uhr<br>Salvador           | 26. Juni, 18:00 Uhr<br>Recife        | 26. Juni, 22:00 Uhr<br>Curitiba          |
| Kroatien – Mexiko                       | Niederlande – Chile                        | Griechenl. – Elfenbeink.                          | Costa Rica – England                     | Ecuador – Frankreich                      | Bosnien-H. – Iran                         | USA – Deutschland                    | Algerien – Russland                      |

Finalrunde.

|                                       |                                       |                                       |                                       |                                       |                                       |                                       |                                       |
|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| 28. Juni, 18:00 Uhr<br>Belo Horizonte | 28. Juni, 22:00 Uhr<br>Rio de Janeiro | 30. Juni, 18:00 Uhr<br>Brasilia       | 30. Juni, 22:00 Uhr<br>Porto Alegre   | 29. Juni, 18:00 Uhr<br>Fortaleza      | 29. Juni, 22:00 Uhr<br>Recife         | 1. Juli, 18:00 Uhr<br>Sao Paulo       | 1. Juli, 22:00 Uhr<br>Salvador        |
| 1. Gruppe A – 2. Gruppe B             | 1. Gruppe C – 2. Gruppe D             | 1. Gruppe E – 2. Gruppe F             | 1. Gruppe G – 2. Gruppe H             | 1. Gruppe B – 2. Gruppe A             | 1. Gruppe D – 2. Gruppe C             | 1. Gruppe F – 2. Gruppe E             | 1. Gruppe H – 2. Gruppe G             |
| 4. Juli, 22:00 Uhr<br>Fortaleza       | 4. Juli, 18:00 Uhr<br>Rio de Janeiro  | 4. Juli, 18:00 Uhr<br>Rio de Janeiro  | 4. Juli, 18:00 Uhr<br>Rio de Janeiro  | 5. Juli, 22:00 Uhr<br>Salvador        | 5. Juli, 22:00 Uhr<br>Salvador        | 5. Juli, 18:00 Uhr<br>Brasilia        | 5. Juli, 18:00 Uhr<br>Brasilia        |
| –                                     | –                                     | –                                     | –                                     | –                                     | –                                     | –                                     | –                                     |
| 8. Juli, 22:00 Uhr<br>Belo Horizonte  | 8. Juli, 22:00 Uhr<br>Belo Horizonte  | 12. Juli, 22:00 Uhr<br>Brasilia       | 12. Juli, 22:00 Uhr<br>Brasilia       | 9. Juli, 22:00 Uhr<br>Sao Paulo       | 9. Juli, 22:00 Uhr<br>Sao Paulo       | –                                     | –                                     |
| –                                     | –                                     | –                                     | –                                     | –                                     | –                                     | –                                     | –                                     |
| Finale.                               | Finale.                               | Finale.                               | Finale.                               | Finale.                               | Finale.                               | Finale.                               | Finale.                               |
| 13. Juli, 21:00 Uhr<br>Rio de Janeiro | 13. Juli, 21:00 Uhr<br>Rio de Janeiro | 13. Juli, 21:00 Uhr<br>Rio de Janeiro | 13. Juli, 21:00 Uhr<br>Rio de Janeiro | 13. Juli, 21:00 Uhr<br>Rio de Janeiro | 13. Juli, 21:00 Uhr<br>Rio de Janeiro | 13. Juli, 21:00 Uhr<br>Rio de Janeiro | 13. Juli, 21:00 Uhr<br>Rio de Janeiro |
| –                                     | –                                     | –                                     | –                                     | –                                     | –                                     | –                                     | –                                     |